

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industrie verzeichnet im Mai abermals Wachstums- einbußen

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Mai-PMI bei 47,7 Punkten (Flash: 47,7; Finalwert April: 47,9)
- Erneuter Auftrags- und Produktionsrückgang
- Stärkste Verkürzung der Lieferzeiten seit Mitte 2009

Eurozone Industrie PMI, sb, 50 = Keine Veränderung



Quelle: IHS Markit.

Datenerhebung: 13.- 23. Mai 2019

Der Eurozone-Industriesektor blieb im Mai auf Schumpfkurs. Dies signalisierte der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 0,2 Punkte auf 47,7 nachgab und damit zum vierten Mal hintereinander unter der Wachstumsmarke von 50 notiert. Die Vorabschätzung wurde bestätigt.

Am deutlichsten bergab ging es erneut im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich, während der Konsumgüterbereich abermals in moderatem Tempo wuchs. Der Konsumgüterbereich expandiert bereits seit fünfeinhalb Jahren.

Auf Länderebene blieb Deutschland Schlusslicht, hier kennzeichnete der PMI starke Geschäfts-

einbußen. In Österreich ging es so zügig bergab wie zuletzt vor über vier Jahren.

Italiens PMI notierte knapp unter der 50-er Marke, Frankreich und Spanien vermeldeten nur ein Mini-Wachstum. Griechenland blieb mit kräftiger Expansion Spitzenreiter.

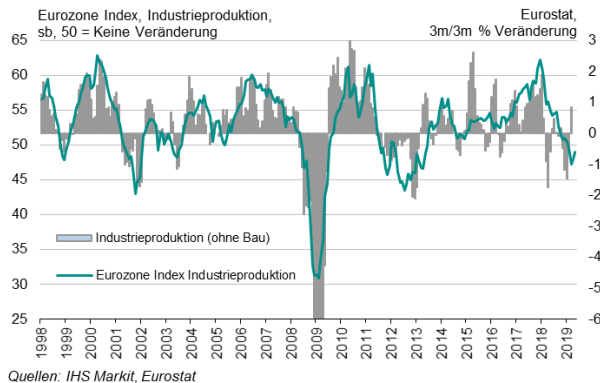
Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Mai)*

Griechenland	54,5	3-Monatstief
Niederlande	52,2	2-Monatshoch
Frankreich	50,6 (Flash 50,6)	3-Monatshoch
Spanien	50,2	3-Monatstief
Italien	49,5	8-Monatshoch
Österreich	47,8	50-Monatstief
Deutschland	44,3 (Flash 44,3)	2-Monatstief

Ausschlaggebend für die anhaltende Talfahrt der Eurozone-Industrie war der achte Auftragsrückgang in Folge. Sowohl die Binnen- als auch die Exportnachfrage gingen zurück, wenngleich das Auslandsgeschäft nicht mehr ganz so hohe Verluste auswies wie zuletzt.

Infolge des Auftragsmangels sank die Produktion den vierten Monat in Folge. Da sich der Produktionsüberhang jedoch fortsetzte, nahmen die Auftragsbestände im Mai zum neunten Mal hintereinander ab.

Wegen Überkapazitäten kam es erstmals seit über vier Jahren wieder zu einem geringfügigen Stellenabbau. Dieser konzentrierte sich jedoch fast ausschließlich auf Deutschland, wo die Beschäftigung zum dritten Mal hintereinander sank. Doch auch in Spanien wurden per Saldo Arbeitsplätze abgebaut. Bis auf Griechenland, wo die Beschäftigtenzahlen ordentlich zulegten, blieb der Stellenaufbau ansonsten marginal.



Die Lieferzeiten verkürzten sich im Berichtsmonat den dritten Monat in Folge und so stark wie zuletzt Mitte 2009. Zurückzuführen war dies nicht zuletzt auf die sechste Reduzierung der Einkaufsmenge hintereinander, da die Firmen wo immer möglich auf die bestehenden Lagerbestände zurückgriffen.

Der Anstieg der Einkaufsmenge fiel so schwach aus wie zuletzt im August 2016. Folglich wurden auch die Verkaufspreise nur mäßig angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich zwar gegenüber den beiden Vormonaten wieder, sie fielen jedoch abermals deutlich weniger optimistisch aus als im langjährigen Mittel. In Deutschland und Österreich waren die Branchenakteure ausgesprochen pessimistisch, in Frankreich und Spanien trübte sich der Ausblick ein. Im Gegensatz dazu hellten sich die Geschäftserwartungen in Italien im Vergleich zu April deutlich auf.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

“Die Eurozone-Industrie blieb auch im Mai auf Schrumpfkurs, womit der Sektor die Konjunktur im zweiten Quartal 2019 weiter belasten dürfte.

Der vierte Produktionsrückgang in Folge und der erneut starke Auftragsrückgang verdeutlichen, dass die Industrie noch immer in der tiefsten Krise seit 2013 steckt. Die Firmen schnallen ihre Gürtel enger, kürzen bei Ausgaben und bauen Stellen ab. Einkaufsmenge, Lagerbestände und Beschäftigung sanken allesamt, da die Betriebe mit einem hartnäckigen Nachfragerückgang zu kämpfen haben.

Allerdings kaschiert der PMI-Rückgang auch, dass sich der Produktions- und Auftragsrückgang im Mai abgeschwächt hat. Und der Frühindikator Quote Auftragseingang/Fertigwarenlager ist sogar zum zweiten Mal hintereinander gestiegen und hat mittlerweile ein Sechs-Monatshoch erreicht, was eine verlangsamte Talfahrt im Juni verspricht.

Belastet wurde der Ausblick allerdings erneut von Handelskonflikten, der Nachfrageschwäche des Automobilsektors, dem Brexit und geopolitischen Unsicherheiten. All diese Faktoren haben das Potenzial, die Stabilisierung des Industriesektors zu verhindern.”

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Mai 2019 Flash-EMI basierte auf 94% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.